

1. Oktober 1927  
Verlag G. W. Salzer  
Karl Salzer  
Karl Salzer  
Karl Salzer

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Festertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.50  
Einzelnnummer 10  
Erzählt an jedem Werktag  
Verbreitete Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schiffleitung, Druck u. Verlag von G. W. Salzer (Karl Salzer) Nagold



**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Side 45 S., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Postamt-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postkassenkonto Stuttgart 5117

Nr. 252

Gegründet 1827

Freitag, den 28. Oktober 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

## Tagespiegel

Braßau hat über Bukarest das Standrecht verhängt, das über ganz Rumänien ausgedehnt werden soll. Die Anhänger des Prinzen Karol sind sehr tätig. Die Lage ist außerordentlich gespannt. Der Führer der Bauernpartei, Maniu, wurde unter Polizeiuüberwachung gestellt, es gelang ihm aber zu entfliehen.

## Politische Wochenschau.

**Der Streik in der Braunkohlenindustrie / Befoldungserhöhung, kein Anlaß zu einer Teuerungsspychose / Deutschland bezahlt die Kriegsschulden von England, Frankreich und Italien / Parker Gilbert und die Befoldungsreform / „Vereinheitlichung“ vom Versailler Diktat / Deutschland in den Augen eines „Ausnahme“-Franzosen**

Achtzigtausend Arbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbezirk haben am Montag ihre Arbeit wieder aufgenommen. Somit hat der Streik eine Woche gedauert. Glücklicherweise. Wenn auch der Kohlenhandel und die Industrie in Ahnung der Dinge, die kommen könnten, sich gut eingedeckt hatten, und die in Berlin lagernden Bestände für die Hausbrandversorgung und die Fabriken für vier Wochen ausgereicht hätten, so war eben doch der Streik eine recht ernste Sache, die bei längerer Dauer zu schlimmen Folgen hätte führen können. Wohl wollte derselbe eine unpolitische Lohnbewegung sein. Aber wie pflegt es mit den Geistern zu gehen, die man ruft? Die Terrorakte, die gleich in den ersten Tagen einsetzten, ließen größere Ausschreitungen erwarten.

Die Bergarbeiter erhalten also nach dem gefällten und vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruch einen Aufschlag. Die Arbeitgeber, welche übrigens die Notwendigkeit der Lohnenerhöhung stets eingesehen hatten, werden und müssen sich mit dieser Tatsache abfinden, wobei sie auf eine baldige Erhöhung auch der Kohlenpreise rechnen dürften. Das wäre freilich ein bedenklicher Schritt. Der Braunkohlenbergbau ist nun eben einmal eine Schlüsselindustrie. Jede Preiserhöhung in ihm wirkt zwangsläufig auf die verarbeitende Industrie. So gibt eines das andere, und kurz darauf ergießt sich eine neue Teuerungswelle über das Land.

Eine solche wird auch von der Befoldungsvorlage befürchtet. Zwar hat Reichsfinanzminister Dr. Köhler betont, daß eine Mehrzuwendung von 150 Millionen Mark an die Reichsbeamten „keinen Anlaß zu einer Teuerungsspychose“ bieten könne. Der Betrag ist im Verhältnis zu den sonstigen Aufwendungen des Reichs so klein, daß der Kleinhandel keine großen Geschäfte damit machen kann. Trotzdem besteht die begründete Annahme, daß die Lebensmittelpreise steigen werden, und daß der Anlaß einer Beamtenaufbesserung die Arbeiter, die zwar seit 1924 bereits einen Zehnjährigen Lohnzuschlag erhalten haben, zu neuen Lohnforderungen ermuntern wird. Das Wirtschaftsleben ist eben ein Rad, in dessen kreisenden Lauf ein Speicher dem andern folgt.

Am übrigen drohte der Befoldungsreform unerwartet eine andere Gefahr. Parker Gilbert, der Damesagent, also der Oberhosen der Entente, soll im Interesse der Gläubigerstaaten Einspruch gegen den Plan der Regierung erhoben haben, und zwar in dem Sinn, daß durch solchen Mehraufwand die Damesleistungen, die von 1928 ab jährlich 2500 Millionen Mark betragen, gefährdet seien. Selbstverständlich haben unsere „lieben“ Nachbarn im Westen eine unbändige Freude an diesem Zwischenfall. Und auch in Amerika hörte man vielfach die Frage: wer die Schuldenforderungen der Vereinigten Staaten bestreite, wenn Deutschland nicht mehr zahlt? Denn tatsächlich bezahlen Frankreich, England und Italien ihre amerikanischen Kriegsschulden aus den deutschen Damesleistungen. Dazu kommt noch, daß Deutschland bis jetzt, wie Taylor, der Vorsitzende des Verbands amerikanischer Bankiers, erklärt hat, das Geld zu seinen Damesabgaben von Amerika geliehen hat; ja es hat dorthin noch mehr gepumpt, als es an seine Gläubiger abzutragen hatte. Wer will das Ende absehen, wenn das so weiter geht?

Nun aber stellt es sich heraus, daß Gilbert keinen förmlichen „Einspruch“ erhoben hätte; er wolle sich auch nicht unberufenerweise in die inneren Angelegenheiten des Deutschen Reichs einmischen, sondern es handle sich nur um einen Briefwechsel oder um eine Denkschrift, die der Amerikaner aus Anlaß seines letzten Vierteljahrsberichts an den deutschen Reichsfinanzminister gerichtet und in dem er pflichtmäßig seine finanzpolitischen Bedenken geäußert habe.

Doch jeht dem, wie ihm wolle. Jedenfalls — und das ist für Deutschland immer ein demütigendes Bewußtsein — hängt über allem, was wir tun und lassen, das Damoklesschwert des Damesplans. Wie lange wird noch diese Unfreiheit des deutschen Volks währen? Und wer wird uns davon erlösen?

Freude an der Arbeit ist das einzige Mittel für uns, um aus der schweren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lage herauszukommen. Wenn wir uns auf dieses Programm nicht einigen, dann bleiben wir, was wir sind: „unfrei“. Ein ebenso ernstes wie prophetisches Wort, mit dem Dr. Böglert, der Vorsitzende des „Bereins Deutscher

## Der Untergang der „Masfalda“

Die Berichte über den Untergang des italienischen Dampfers „Principessa Masfalda“ laufen spärlich und widersprechend ein. Mit Vorbehalt kann folgendes wiedergegeben werden.

Das Unglück ereignete sich am 25. Oktober abends 7 Uhr, als die Reisenden beim Abendessen versammelt waren. Der französische Dampfer „Formosa“ leistete die erste Hilfe. Der französische Kapitän bestreitet, daß die Masfalda auf ein Riff gefahren sei, was von einem andern Rettungsschiff bestätigt wird. Vielmehr sei die Schraube der „Masfalda“ schon seit einigen Tagen nicht mehr in Ordnung gewesen, es war daher schon einige Tage überfällig. Schließlich sei die Schraubenwelle gebrochen, wobei der Schiffsrumpf leck wurde. Das eindringende Wasser habe eine Kesselexplosion herbeigeführt. Die Besatzung des Dampfers einschließlich des italienischen Kapitäns habe vollständig den Kopf verloren, so daß der französische Kapitän den Befehl über die Masfalda übernehmen mußte. Der italienische Kapitän habe die Frauen und Kinder der Zwischendeckreisenden einsperren lassen, damit zuerst die Reisenden der 1. und 2. Kajüte gerettet werden könnten.

Um die Rettungsschiffe und die Schiffstrümmern, an die sich die Schiffbrüchigen klammerten, habe ein wilder Kampf stattgefunden. Das Schiff hatte 52 Reisende erster, 89 Reisende zweiter Kajüte und 827 Zwischendeckfahrer, letztere meist Auswanderer nach Argentinien. Es wird berichtet, daß die „Masfalda“ zu wenig Rettungsboote gehabt habe und daß sie überhaupt nicht für Auswanderung eingerichtet gewesen sei. An der Rettung waren zehn Schiffe beteiligt.

Daß nicht alles in Ordnung war, scheint dadurch eine Bestätigung zu erhalten, daß die Nachrichten der italienischen Behörden mit denen der Rettungsschiffe nicht übereinstimmen und teilweise auch widerlegt sind. Der italienische Gesandte in Rio de Janeiro soll die brasilianische Regierung ersucht haben, die Meldungen über das Unglück unter Zensur zu stellen. Das römische Blatt „Il Piccolo“, das am Mittwoch eine Sonderausgabe über das Unglück veröffentlichte, wurde von der Sicherheitspolizei beschlagnahmt. Daß das Sinken des Schiffes auf eine Kesselexplosion zurückzuführen ist, wurde übrigens auch von den in Bahia in Rettungsbooten eingetroffenen geretteten Reisenden bestätigt.

Das Schiff war bei italienischen Gesellschaften mit 1,6 Millionen Mark versichert. Die Gesellschaften hatten sich aber in London rückversichert, so daß ein großer Teil des Verlustes englische Gesellschaften trifft. Auch die Ladung war mit einer hohen Summe versichert.

Sichere Berichte über die Zahl der Geretteten liegen noch nicht vor; nach einer Meldung aus Rom sollen nur 60 bis 70 Menschen umgekommen sein. Die Schiffs-

besatzung habe sich entgegen anderen Berichten besonnen und mutig gezeigt. Der Kapitän ließ (nach der amerikanischen „Associated Press“) das Schiff auf die nahe der Küste liegenden Abrothos-Klippen zusteuern, während die Musikpelle zur Beruhigung der Zwischendeckreisenden spielte. Ein Rettungsschiff fuhr so dicht an die „Masfalda“ heran, daß viele Reisende sich von Deck zu Deck retten konnten. Dann begann die „Masfalda“ rasch zu sinken. Boote, die von der Küste kamen, nahmen eine große Zahl der im Meer treibenden Schiffbrüchigen auf. — Mit der Fracht gingen 500 000 Mastentkostüme der Geschwister Vaccarini unter, die in Rio de Janeiro ein Kostümgeschäft besaßen und die sich selbst auf dem Unglücksschiff befanden.

Das Unglück ist eines der größten seit dem Untergang der „Titanic“ im April 1912. Das Schiff war benannt nach der 1902 geborenen Prinzessin Masfalda, der zweitältesten Tochter des Königs von Italien, die seit September 1925 mit dem Prinzen Philipp von Hessen vermählt ist. Der Dampfer war in Genua beheimatet.

Unter den Reisenden der „Masfalda“ befanden sich auch einige Deutsche. Genannt werden der Verwaltungsdirektor des Zirkus Hagenbeck, Volkrath, der 26 Jahre alte Eugen Schneider aus Schramberg, der nach Amerika auswandern wollte, der 29 Jahre alte Herr von Lucke aus Braunschweig und der 30 Jahre alte Richard Kappus aus Pforzheim. Letztere drei hatten Karten nach Argentinien. Bis jetzt ist nur die Rettung Volkraths bezuget.

### Eisenbahnunglück bei Mostar

Belgrad, 27. Oktober. Gestern abend stürzte auf der Linie Serajewo—Mostar in der Nähe der Station Bradina eine Eisenbahnbrücke ein, als ein mit zwei Maschinen bespannter Güterzug darüber fuhr. Der Zug stürzte zum Teil in den 50 Meter tiefen Abgrund. Ein Lokomotivführer und ein Bremser wurden getötet, ein Heizer schwer verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Brücke war nach dem amtlichen Bericht seit längerer Zeit schadhast, die Ausbesserung habe aber „wegen Mangels an Gerüsten“ nicht ausgeführt werden können. — Serbien ist mit der Unterdrückung der Mazedonier viel zu sehr in Anspruch genommen, als daß es Bagatellen wie Gerüstbeschaffung und Brückenausbesserung Aufmerksamkeit schenken könnte.

Von Belgrad war über Bukarest die Schauererm verbreitet worden, das Unglück habe einen Personenzug betroffen; „bis jetzt seien 200 Tote festgestellt“. Ebenso leichtfertig war von Rio de Janeiro das Gerücht weiterverbreitet worden, beim Untergang der „Masfalda“ seien 1200 Menschen ums Leben gekommen. Die „Fügigkeit“ solcher Meldungen ist nachgerade sträflich.

Eisenhüttenleute“, am letzten Sonntag den ersten Berliner Eisenhüttenfest und damit auch die gegenwärtige großartige Werkstoffschau eröffnete. Mehr als 2000 Besucher aus dem Inland und Ausland haben unter lebhafter Beteiligung der Reichsregierung dem feierlichen Festakt beigewohnt. Derselbe war eine machtvolle Kundgebung der Eisenhüttenindustrie, wie sie die Reichshauptstadt noch nie gesehen hatte. Berlin sah in seiner Mitte die großen Führer unserer Stahl- und Eisenindustrie. Die Werkstoffausstellung zeigt die ungeheuren Fortschritte, die auf diesem Gebiet, d. h. im Maschinenbau, in der Wirtschaft und Technik, in der Materialprüfung, in den angrenzenden Betrieben der Elektrotechnik in den letzten 30—50 Jahren gemacht worden sind. Man kann sagen, daß die Menge des in der deutschen Volkswirtschaft arbeitenden Eisens etwa 200 Millionen Tonnen beträgt. Eine gewaltige Zahl!

Natürlich hatten die Eisenhüttenleute allerlei dringende Wünsche an die Regierung zu richten: Befreiung von dem bedrückenden Bürokratismus, mehr Bewegungsfreiheit, Vereinheitlichung und Vereinfachung des ganzen öffentlichen Lebens: „Es gibt keinen badischen, württembergischen und preußischen Stahl, sondern nur einen deutschen Stahl“. Gewiß! Aber es gibt eben eine bayerische und eine württembergische und eine preußische Volkseigenart, die auch erhalten und gepflegt sein will. Und wenn auch die Wirtschaft das Recht auf Vereinheitlichung hat, so darf man doch nicht das Kind mit dem Bad ausschütten und es etwa mit dem Düsseldorfser Oberbürgermeister Dr. Lehr ohne weiteres halten, der in Berlin das bedenkliche Wort fallen ließ: „Von den 22 Länderregierungen und Parlamenten sind 22 zuviel.“

Daß eine „Vereinheitlichung“ nicht allüberall durchführbar und wünschenswert ist, sehen wir heute mehr denn je in dem Kampf um das Reichsschulgesetz. Da kommen sie alle, die Preußen, die Bayern, die Württemberger, die Badener, die Hessen und melden ihre Sonderwünsche an. Die Schule und die Kultur seien die deutschen Stämme — man mag das tabeln oder billigen — als ihre häusliche Angelegenheit an. In diesen Stücken wollen sie sich eben nicht unter einen Hut zwingen lassen. Wichtiger und lebensnotwendiger ist eine andere Sorge, von der schon oben andeutungsweise die Rede war: die Fortdauer des

Versailler Diktats und der andern sog. „Friedensverträge“. In Ungarn will man, seit der englische Zeitungsfürst Rothermere die Frage der Unabänderlichkeit des Vertrags von Trianon angeknüpft hat, die Sache nicht mehr ruhen lassen. Und Ungarns Ministerpräsident Graf Bethlen hat dieser Tage erklärt, die „Friedensvertragsorthodoxie“, d. h. der Glaube an die Unantastbarkeit der Friedensverträge sei neueren Datums. Vor sechs und mehr Jahren habe man es für selbstverständlich angenommen, daß „Ergänzungen“ möglich seien. Auch Lloyd George — und der muß es am besten wissen — bestätigte unlängst in seinen Wahlreden diese Auffassung. Uebrigens nimmt ja der Versailler Vertrag selbst in Art. 19 in Aussicht, daß der Völkerbund „Verträge, deren Anwendung nicht mehr in Frage kommt, sowie internationale Verhältnisse, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte, einer Nachprüfung unterziehen“ könne. Solche friedensgefährdenden Streitpunkte hat das ungeliebte Versailler Diktat zu Duzenden in die Welt gesetzt. Man denke an den Korridor, an Oberschlesien, Danzig, Ungarn, Mazedonien, Bessarabien u. a. m. Das sind lauter Brandherde, auf denen jederzeit helle Kriegsflammen aufschlagen können.

Vor allem muß die Welt wissen, daß das Deutschland von heute ein anderes ist als von 1919. Hat doch der französische Schriftsteller Maurice Pernot seine sehr bemerkenswerte Studie über das Deutschland von 1927 in der „Revue des deux Mondes“ mit dem Urteil unterfüttert: „Frankreich muß wissen, daß es sich nicht mehr einem Volk gegenübersteht, erniedrigt durch den Zusammenbruch, umgeworfen durch die Revolution, ruiniert durch das wirtschaftliche und finanzielle Chaos, sondern einer

## Noch ist es Zeit

Ihr Post-Abonnement auf den „Gesellschafter“ zum 1. November zu erneuern. Schreiben Sie heute noch eine Karte an unsere Geschäftsstelle!



al  
billig wie seither



einigen und arbeitssamen Nation, die mit Ordnung und Disziplin ihren Stolz und ihr Selbstvertrauen zurückgewonnen hat, die auf allen Gebieten methodisch begabt ist, die beste Verwendung ihrer Kräfte zu finden, und leidenschaftlich sich darum bemüht, das Verlorene zurückzugewinnen.

Neueste Nachrichten

Reichsbankpräsident Schacht über die Beratungskette für Auslandsanleihen

Berlin, 27. Okt. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über die Finanz- und Wirtschaftslage fortgesetzt. Dr. Schacht wies darauf hin, daß die Beratungskette für die Auslandsanleihen nur ein Notbehelf und kein geeignetes Instrument sei, um alle in Betracht kommenden Fragen zu lösen. Gewiß hätten die Gemeinden in Deutschland große produktive Aufgaben, und die Reichsbank habe sich niemals einer Aufnahme von Auslandsanleihen durch die Privatwirtschaft widersetzt. Die Sperre für Auslandsanleihen sei nur gedacht, um auszuprobieren, wie die Senkung der inländischen Zinssätze sich auswirke. Alle Maßnahmen der Reichsbank laufen darauf hinaus, die Festigkeit der Währung unbedingt aufrecht zu erhalten. Dies werde auch gelingen, wenn die Reichsbank weiterhin unabhängig bleibe.

Das Hochverratsverfahren gegen Justizrat Claf eingeleitet

Leipzig, 27. Okt. In der Strafsache gegen Justizrat Claf wegen Vorbereitung zum Hochverrat hat der vierte Strafsenat des Reichsgerichts auf Antrag des Oberreichsanwalts beschlossen, das Hauptverfahren wegen des mangelnden Beweises nicht zu eröffnen und den Angeklagten außer Verfolgung zu setzen. Die seinerzeit bei Claf und an anderen Stellen beschlagnahmten Schriftstücke wurden freigegeben.

Das Hochverratsverfahren gegen den Führer des Alldeutschen Verbandes wurde im Zusammenhang mit der Klage des preußischen Innenministers Severing gegen die Bände Viking und Olympia im Mai v. J. eingeleitet und zwar mit der Anschuldigung, daß die Schaffung einer „völkischen Diktatur“ vorbereitet werden soll.

Tagung des internationalen Verbandes der bei Arbeitsunfällen Geschädigten

Brüssel, 27. Okt. Der internationale Verband der bei Arbeitsunfällen Geschädigten ist hier zu einer Tagung zusammengetreten. Es sind anwesend 6 belgische, 5 deutsche, 4 französische, 2 österreichische, 1 holländische und 1 schweizerische, von der französischen Organisation unabhängiger Delegierter, sowie ein Vertreter des internationalen Arbeitsamtes.

Englischer Gewerkschaftskonflikt

London, 27. Okt. Den Vätern zufolge hat gestern der Generatrat des Gewerkschaftskongresses beschlossen, den Seemannsverband aufzufordern, binnen 14 Tagen seine Absicht aufzugeben, die nichtpolitischen Bergarbeiterverbände finanziell zu unterstützen. Im Falle der Nichterfüllung dieses Verlangens werde die Ausschließung des 80 000 Mitglieder zählenden Seemannsverbandes aus dem Gewerkschaftskongress erfolgen. „Westminster Gazette“ zufolge hat der Verband der Postamtsangestellten seinen Austritt aus dem Generatrat erklärt, was eine Verminderung um 200 000 Mitglieder bedeutet.

Südslawiens Wettbewerb an der Adria

Mailand, 27. Okt. Die Mailänder Blätter melden aus Trieste, die Nachricht von dem endgültigen Beschluß der Belgrader Regierung, in Susak (dem südslawischen Teil) einen Freihafengebiet zu errichten, habe in den italienischen Handelskreisen von Trieste tiefen Eindruck gemacht. Trieste werde schwer geschädigt, denn es verliere das Monopol gewisser Warentransporte, das es bisher besessen habe. Die südslawische Maßnahme hänge mit dem unermüdbaren Kampf zusammen, den Südslawien seit Jahren führe, um den Wettbewerb Italiens in der Adria zu unterbinden.

Beisetzung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern

Sigmaringen, 27. Okt. Die in der Erlöserkirche zu Sigmaringen vor dem Altar aufgebahrte Leiche des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern wurde heute vormittag in der Familiengruft in der Kirche feierlich beigesetzt. Die Trauergäste nahmen im Chor Platz, darunter außer den nächsten Angehörigen der deutsche Kronprinz, König August von Sachsen und Kronprinz Rupprecht von Bayern. Eingeleitet wurde die Feier durch einen vierstimmigen Chor von Joller „Am Grabe“. Dann zelebrierte Erzbischof Dr. Karl Fröh von Freiburg unter Assistenz von Beuron und Gorbheimer Mönchen sowie der Sigmaringer Geistlichkeit ein Requiem. Die Leichenrede hielt Vater Albrecht Graf von Reipperg von der Benediktinerabtei Beuron. Nach der Trauerrede wurde fünfstimmig das Libera von Haller gesungen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier trugen 8 fürstliche Förster den Sarg an die Gruft, während der Kirchengesang das Lied „Sei getreu bis in den Tod“ sang. Dem Sarg folgten Fürst Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin, Erbprinz Manuel von Portugal mit Gemahlin, Prinz Franz Joseph von Hohenzollern mit Gemahlin, König August von Sachsen, Prinz Rupprecht von Bayern, dann die übrigen hohen Leittrogen, darunter der deutsche Kronprinz. Um 12 Uhr fand im Schloß ein Frühstück statt, woran sämtliche Trauergäste teilnahmen. — Zum Tode des Fürsten sind dem Fürsten Friedrich zahlreiche Beileidskundgebungen zugegangen, so vom Reichspräsidenten von Hindenburg, Reichskanzler Marx, Kaiser Wilhelm, der Kaiserin Jita, den Königen von England, Schweden, Griechenland, Belgien, Spanien und Serbien.

Württemberg

Stuttgart, 27. Okt. Rechnungsergebnis des württ. Staatshaushalts 1925. Nach der dem württ. Landtag vorgelegten Nachweisung der Rechnungsergebnisse des württ. Staatshaushalts vom Rechnungsjahr 1925 (1. April 1925 bis 31. März 1926) ergab sich im Ordentlichen Dienst eine bare Mehreinnahme von 4 237 296,18 ein Mehrbetrag der Einnahmereste von 445 330,52 und demzufolge eine Mehreinnahme (Uberschuß) von 4 Millionen 682 626,70 RM.

Aus dem württ. Landtag. Wie die Süddeutsche Zeitung fort, ist der württ. Abgeordnete Pfarrer Dr. Steger aus der Fraktion des Völkisch-Sozialen Blocks ausgetreten und hat sich zunächst als Gast der Fraktion von Bauernbund-

Bürgerpartei angeschlossen. Die Rechtsfraktion im württ. Landtag zählt nunmehr 26 Stimmen.

Todesfall. Dekonomierat Karl Barth ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er stand 40 Jahre lang im Dienste der Stadt Stuttgart. Lange Jahre war er auch Vorstand des württ. Weinbau-Bereins.

Jahrplanänderung. Infolge der Aenderung der Arbeitszeit in Böblingen und Sindelfingen erfährt der Fahrplan für die Strecken Stuttgart-Böblingen-Herrenberg und Dettenhausen-Böblingen-Remmingen-Weil der Stadt, sowie die Triebwagen Böblingen-Baihingen a. F.—Stuttgart ab Montag, den 31. Oktober, verschiedene Aenderungen, die auf den Stationen zu erfragen sind.

Gegen die preußischen Kupeewagen. Bürgerpartei und Bauernbund haben im Landtag folgenden Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen: das Staatsministerium zu ersuchen bei der Verwaltung der Reichsbahn dahin wirken zu wollen, daß im württ. Eisenbahnverkehr die preußischen Kupeewagen vierter Klasse durch die Durchgangswagen altwürttembergischer Art ersetzt werden, da die württ. Bevölkerung seit alter Zeit an diese Wagenart gewöhnt ist, wodurch sich auch eine bessere Abwicklung des Verkehrs ermöglichen läßt.

Stuttgart, 27. Okt. Vom Landtag. Die Kleine Anfrage des Abg. Dr. Häder betr. Erteilung von Rentenbescheiden an Unfallversicherte aus der Landwirtschaft hat das Wirtschaftsministerium wie folgt beantwortet: Die württ. Landw. Berufsgenossenschaften sind bemüht, die Erteilung der Rentenbescheide in der Unfallversicherung tunlichst zu beschleunigen. Ausnahmeweise Verzögerungen sind teilweise auf verspätete Anzeige des Unfalls und vielfach auf den verspäteten Eingang der ärztlichen Gutachten zurückzuführen. Letzterem Umstand versuchen die Berufsgenossenschaften nach Kräften zu begegnen. Das Wirtschaftsministerium hat die Versicherungsträger auf die Wichtigkeit beschleunigter Erteilung der Rentenbescheide hingewiesen.

Aufhebung von 2 Polizeibereitschaften. Infolge der Verminderung der Schutzpolizei hat das Innenministerium die Schutzpolizeibereitschaft Tübingen mit Wirkung vom 1. Dezember dieses Jahres aufgelöst. Die Schutzpolizeibereitschaft Weingarten soll zu Beginn des kommenden Jahres aufgelöst und die Polizeischulabteilung Sigmaringen nach Weingarten verlegt werden.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart hat sich gegenüber der Vorwoche wenig geändert. Am 18. Oktober waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 912 und am 25. Oktober 923 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen am 18. Oktober 728 und am 25. Oktober 689 Personen.

Auskunft über wärmerwirtschaftliche Fragen. Der württ. Wärmewirtschaftsverband E.W. in Stuttgart erteilt als unparteiische, amtlich anerkannte Sachverständigenstelle für die Wärmewirtschaft des Hausbrands und des Kleingewerbes jeden Freitag 10—12 Uhr im Landesgewerbemuseum, Zimmer 106, Beratungen und Auskunft in allen wärmerwirtschaftlichen Fragen, sowohl bautechnischer als auch heizungstechnischer Natur, an Behörden, Fachverbände, einzelne Gewerbetreibende und Private. Es werden aber auch schriftliche Anfragen beantwortet. Die Tätigkeit des Wärmewirtschaftsverbands ist im allgemeinen unentgeltlich; für umfangreichere Gutachten werden mäßige Gebühren erhoben.

Aus dem Lande

Esslingen, 27. Okt. Verbandstag. Der Verein württ. Bantiers hielt im alten Rathaus hier seinen 10. Verbandstag unter der Leitung seines Vorsitzenden, Kommerzienrat Schwarz, Stuttgart ab. Die Herren folgten zunächst einer Einladung des Fabrikanten R. Weiß zur Besichtigung der Seffellerei G. E. Kehler und Co. In der Bürgerstube fanden dann die geschäftlichen Verhandlungen statt.

Tübingen, 27. Okt. Die Autoverbindung mit Hirschau. Die Einrichtung einer Kraftwagenlinie von Tübingen nach Hirschau ist wieder um ein Stück gefördert worden. Die Stadtgemeinde Rottenburg wollte gegenüber dem Tübinger Unternehmen ein Konkurrenzunternehmen von Rottenburg ins Leben rufen. Am Montag fand deshalb hier unter dem Vorsitz von Oberamtmann Göss eine Aussprache zwischen den Vertretern der Stadtgemeinde Tübingen und Rottenburg, sowie den Gemeinden Hirschau und Wurmlingen statt. Nach längerer Aussprache einigte man sich auf der Grundlage, daß Rottenburg seine Pläne endgültig fallen läßt. Die Linie Tübingen, Hirschau, Wurmlingen, Rottenburg soll durch den Omnibusverkehr Tübingen betrieben werden.

Pfullingen, 27. Okt. Deffnung eines Sarges nach der Beerdigung. Bei der Beerdigung des 78 Jahre alten Tuchmachers Georg Schwarz glaubten während der Trauerfeierlichkeit auf dem Friedhof die in der Nähe Stehenden eine Bewegung des Sarges und ein Pochen wahrgenommen zu haben, sodaß die Meinung auftauchte, daß man es mit einem Scheintoten zu tun haben könnte. Dies gab Anlaß zu der nachmaligen Deffnung des Sarges nach beendigter Trauerfeierlichkeit durch den Totengräber. Die Vermutung bestätigte sich natürlich nicht.

Heiligenbronn. Oberndorf, 27. Okt. Krankenhaus-Einweihung. Gestern wurde hier das neue Krankenhaus der Kongregation der Franziskanerinnen eingeweiht. Die Einsegnung nahm der Superior Monsignore Göfer vor. Erbauer ist Architekt Alfred Broghammer-Schramberg.

Spaichingen, 27. Okt. Erweiterungsbau des Krankenhauses. Das in den 70er Jahren erstellte Bezirkskrankenhaus ist schon längst zu klein. Ein Neubau würde sich auf 600 000 Mark stellen. Diese Summen können die Bezirksgemeinden nicht aufbringen. Der Bezirksrat hat nun einem Erweiterungsbau zugestimmt. Nächstes Jahr soll dem jetzigen einflügeligen Bau ein zweiter Stock aufgesetzt werden.

Ulm, 27. Oktober. Generalversammlung des Vereines der kath. Geistlichen Württembergs. Der Verein kath. Geistlicher, der zurzeit 910 Mitglieder zählt, hielt am Dienstag in Ulm eine außerordentliche Versammlung ab, die von etwa 70 Mitgliedern besucht war.

Leffwang, 27. Okt. Unberechtigter Hopfenhandel. In den letzten Tagen sind nicht weniger als 28 Personen wegen Ankaufs von Hopfen ohne Ausweiskarte zur Anzeige gelangt. Einige davon haben bereits Strafbescheide in Höhe von 20 M. erhalten.

Biberach, 27. Okt. Krankhafte Phantasie. In einem Weiler (Buchau) der Gemeinde Unterdettingen hatte ein 15 Jahre altes Mädchen behauptet, es sei auf der Straße von einem Autofahrer angehalten und gewaltsam in das verdeckte Auto verschleppt worden. Dort seien schon 5 an den Händen gefesselte Mädchen gewesen, denen außerdem der Mund mit einem Tuch zugebunden gewesen seien. Das Landjägerkommando teilt jetzt mit, daß die Angelegenheit eine freie Erfindung ist. Das Mädchen hat sich 2 Tage und eine Nacht auf dem Heustock verborgen gehalten, wo es den Roman ausgedacht, von Durst und Kälte gequält, nach dem Verlassen des Berberks diesen den Leuten erzählt hat.

Aus Stadt und Land

Nagold, 28. Oktober 1927.

Man muß sich mit seinem ganzen Gewicht, so schwer oder so leicht es sein mag, in die Bage der Zeit werfen. Kleist.

Dienstaussagen

Der Herr Staatspräsident hat eine Studienratstelle an der Latein- und Realschule in Horb dem Studienrat Karl Kehler an dem Reformrealprogymnasium und der Realschule in Böblingen und eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Ruffingen O. Herrenberg dem Lehrer Otto Ramsauer in Stammheim O. Ludwigsburg übertragen.

Das Konzert des Ver. Lieder- u. Sängerkranzes

wird uns nach dem nun vorliegenden Programm in seinen Liedern durch die Stimmungen eines Sonntags führen. Der zur Zeit viel gelungene Chor Rich. Wiesners „Sonntagsfeier“ mahnt zum Eingang eindringlich, Mühen und Sorgen des Alltags beiseite zu legen, daß Sonntagsfriede und Freude in das Menschenherz einziehen können; ja: „im tiefsten Grund der Seele, da soll es immer nur Sonntag sein“. Weihevollte Stimmung und Lobpreis Gottes bringt das folgende „Sanktus“ von Fr. Sikher. Dieser Chor wurde erst vor einigen Jahren von dem Sängerkreis und -sammler Prof. Fladt in Stuttgart entbald und dem deutschen Männerchorverband einverleibt. Das bekannte und doch ewig schöne „Schäfers Sonntagslied“ von Kreuzer versetzt uns mit dem Hirten in Feld und Fluß, wohin die Töne der Sonntagsglocken bringen und in uns heilige Stimmungen werden läßt. Aber auch die Liebe sucht am Sonntag ihr Recht. Deshalb folgen zwei alte Minnelieder in schön flüssigem, fräftigem Satz von Herrn Studienrat Schmid von hier. Enttäuschte Liebe, verunmündete Herzen laßt das Walbes heilige Stille zu sich, dort Trost und Ruhe zu suchen und zu finden. H. Schumanns „Waldlied“ aus „Der Rose Pilgerfahrt“ wird damit den Abschluß bringen. — Als Solist wird uns zwischen den Chören der 1. Konzertmeister des Landestheaters, H. Willy Kleemann, begleitet von H. Hauptl. Nicht, Handel, Mozart und Beethoven zu Gehör bringen. Dem Künstler geht ein guter Ruf voraus. So schreibt das „Stuttgarter Tagblatt“ über seine Darbietungen: „Willy Kleemann spielte Beethovens Violinkonzert mit aller edlen Reinheit und allem Adel warmen künstlerischen Empfindens und hemmungslosen, technischen Könnens“. Auch in Nagold wird er dieses Beethovenische Werk wiedergeben. Ein hoher, künstlerischer Genuß ist also zu erwarten und es wäre wie immer dem Ver. Lieder- und Sängerkreis ein volles Haus zu gönnen, zumal, wie versichert wird, der neue „Traubenfaal“ bestimmt geheizt ist.

Wilsberg, 28. Okt. Schwab. Silberbühne. Ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten führt der Film, den die Schwab. Silberbühne bei ihrem nächsten hiesigen Gastspiel zur Vorführung bringt. Es ist das erstmal, daß in zusammenhängender Weise die Vereinigten Staaten, ihre Naturkräfte, ihre Sehenswürdigkeiten, die Art ihrer Arbeit in einem zusammenhängenden Film gezeigt werden. Bei der Bedeutung, die das amerikan. Wirtschaftsleben heute für uns alle hat, und angesichts der Tatsache, daß viele unserer Volksgenossen drüben leben und arbeiten, wird der Film gewiß auf lebhaftes Interesse rechnen können. Vorführungen finden statt am Sonntag, 30. Okt. im „Schwarzwaldfaal“ in Wilsberg.

Freudenstadt, 27. Okt. Unglücksfälle. Gestern nachmittag, kurz nach 4 Uhr, ereignete sich ein Unglücksfall mit Todesfolge. Der 61jährige Fuhrmann Gottlieb Hais, Buhlbad-Dorf, beschäftigt auf dem Sägewerk Schmelze-Oberthal, verlor die Herrschaft über seine Pferde. Diese, wild geworden, schleiften ihn eine Strecke und schließlich ging ihm der Wagen noch über die Brust. Die Wirbelsäule wurde mehrfach gebrochen und aus einer tiefen Kopfwunde stark blutend, blieb er bewußtlos liegen. Kurz darauf trat der Tod ein. — Die 15-jährige Emma Weilhartz von Baiersbronn, zurzeit im Hotel Schönblid beheimatet, verunglückte lebensgefährlich dadurch, daß sie beim Heuholen ausrutschte und abstürzte, wodurch die Schädeldecke verletzt wurde. Die Verunglückte befindet sich im Bezirkskrankenhaus; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Freudenstadt, 27. Okt. Landtagskandidatur. In einer am Sonntag in Freudenstadt abgehaltenen sozialdemokratischen Bezirkskonferenz wurde G. Teufel als Bezirkskandidat für die im Frühjahr nächsten Jahrs vorzunehmende Landtagswahl aufgestellt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1928. Für die „Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1928“ (die früheren „Donaufänger Kammermusik-Aufführungen“) können Kompositionen bis 1. Februar eingereicht werden. Zur Einfindung in Betracht kommen: Kammermusikwerke jeder Gattung und Besetzung; Werke für Orgel; Solo- und Chorantaten mit Orgel oder kleinem Orchester; Filmmusiken; kleine musikalische Bühnenwerke. Nähere Auskunft gibt die Stadt. Musikdirektion Baden-Baden, Heinrich Burkard.

Für das humanistische Gymnasium. Der Reichsausschuß zum Schutz des Gymnasiums veröffentlicht eine Rundgebung, in der auf den Wert und die Bedeutung der humanistischen Bildung für das deutsche Volk und die heutige Zeit hingewiesen wird. Der Aufruf ist von einer großen Zahl von Gelehrten, Vertretern der Kirchen, der Presse, der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft unterzeichnet.

Frau Thoma siegt. Die Klage der Frau Liebermann aus Frankfurt am Main, zu der der verstorbene Dichter Ludwig Thoma nach der Scheidung von seiner Frau Ma-



antafie. In ... auf der Straße ...

tion in Beziehung getreten war, gegen diese Frau Thoma ...

Drohender Bergsturz in Tessin. Die Kantonregierung ...

Schadenfeuer. In Curslak bei Hamburg brannte das ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

Land

Oktober 1927. Gewicht, so schwer ...

in größerem Umfange von den am Saarbrücker Hafen lagern ...

Sport

Herbstmotorradrennen. Zum Solitude-Rennen des DAVC ...

Genehmigte Segelflüge im befestigten Gebiet. Die Rheinland ...

Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 27. Okt. 4.183 G., 4.191 B. ...

Berliner Geldmarkt, 27. Okt. Tägl. Geld 6-7,5, über Ultimo ...

Berliner Auslandsanleihe. Der Berliner Magistrat beschloß ...

„Berliner Saison“. In Berlin soll eine „Saison“ geschaffen ...

Erhöhte Zölle auf Kraftfahrzeuge wird die Schweiz ab 1. No ...

Spannung im Saarbergbau. Die französischen Arbeitgeber ...

Dritte Kajüte für Touristen. Für Reisende, die zu wissenschaft ...

Innere polnische Anleihe. Die polnische Regierung wird eine ...

Russische Salpeterkäufe. Die Londoner „Times“ schlägt Alarm ...

Ein Rückzug in der italienischen Preispolitik. Am Gegenlag ...

Chinesische Ausfuhrverbote. Nach einer Meldung des ameri ...

Konturs. Rudolf Morlok, Architekt, Zuffenhausen.

Stuttgarter Börse, 27. Okt. Die rückläufige Bewegung kam ...

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 27. Okt. Infolge höherer ...

Bei der Versteigerung der Weingärtner-Gesellschaft Zellbach ...

1927 ein Mittelfahr. Die Weinlese geht mit Ablauf dieser ...

Stuttgarter Schlachttiermarkt, 27. Okt. Dem Markt waren zu ...

Märkte

Stuttgarter Schlachttiermarkt, 27. Okt. Dem Markt waren zu ...

Table with market prices for various goods like Döhlen, Kühe, and Schweine.

Herbstnachrichten. In Großgartach, Ost Heilbronn, wurde das ...

Fruchtpreise. Ulendorf: Gerste 12,70-13. — Tullingen: ...

Stuttgart, 27. Okt. Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz): ...

Stuttgart, 26. Okt. Mostobstmarkt auf dem Nord- ...

Gestorbene:

Calw: Kath. Schlotterbeck, geb. Eisenmann. ...

Das Wetter

Süddeutschland liegt im Bereich eines südlichen Hochdruck ...

Letzte Nachrichten

Die gestrige Kabinettsitzung

Berlin, 28. Okt. Das Reichskabinett konnte sich in ...

Fraktionsitzung des Zentrums

Berlin, 28. Okt. Die Zentrumsfraktion des Reichstages ...

Die Richtlinienbesprechungen

vor der Reichstagsfraktion des Zentrums

Berlin, 28. Okt. Die Germania berichtet über die ...

Zwei neue Nobelpreisträger

Berlin, 28. Okt. Die Tägliche Rundschau meldet: ...

Kohlenziehungen bei der französischen Saarbergverwaltung

Essen a. R., 28. Okt. Wie die Saarbrücker Zeitung ...

Infolge der verzögerten Saat sind die Tauben weitere 8 Tage einzusperrn

bei Strafvermeidung und Gefahr des Wegschießens. Nagold, den 27. Oktober 1927.

1429 Stadtschultheißenamt: Maier.

Am Samstag, den 29. ds. Mts. nachm. 1/2 2 Uhr findet aus dem Nachlaß der verst. Frau Salmon-Gros ...

Fahrnis-Versteigerung

statt, wobei vorkommt: 3 Bettstellen, 2 Bett- ...

Sprechapparate

1441 empfiehlt in großer Auswahl Fr. Lauk'sche Buchhandlg., Nagold.

Gesucht werden zwei Küchenmädchen

für Hotel nach Pforzheim. Eintritt sofort. Angebote unter Nr. 1404 an den ...

Advertisement for 'Blauband' margarine, featuring a large logo and text describing its quality and availability.



### Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am Sonntag, den 30. Oktober 1927 findet nachm. 2 Uhr im Gasthof z. „Löwen“ in Nagold die

## Herbst-Versammlung

des Bezirks-Obstbau-Vereins statt.

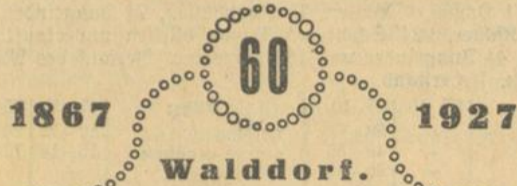
Tagesordnung:

1. Bericht über den Obstbautag in Wehingen.
2. Abgabe der noch nicht abgeholtten Lotteriegewinne, (Abgabe solcher nur noch bis 10. November).
- Die zur Verteilung kommenden Obstbäume und Beerensträucher können vom 30. Okt. bis 1. Dez. ds. Js. bei Hermann Raaf, Gärtnerei in Nagold, Herrenbergerstraße, abgeholt werden.
3. Ab 1/2 Uhr Vortrag und Vorführung eines Filmes über Obstschädlinge und ihre Bekämpfung, durch Herrn K. Leincke, Neulingen (Vertr. der Höchster-Farbwerke).

Zu dieser Veranstaltung wird hiemit jedermann herzlich eingeladen. 1411

Der Vorstand

gez.: W a l z, Oberamtsbaumwart.



## Einladung.

Alle im Jahre 1867 Geborenen von hier und auswärts werden hiermit freundlichst zu der am Sonntag, den 30. Okt. 1927, nachmittags ab 1/2 1 Uhr im Gasthaus z. „Rappen“ hier stattfindenden 1430

## 60er-Feier

eingeladen. Für prima Speise und Trank ist gesorgt. Mehrere 60er.

### Liebelsberg.

## Fünzigster Feiertag

Alle im Jahre 1877 Geborenen werden auf Sonntag, den 30. Okt., herzlich eingeladen zu Musik und fröhlichem Beisammensein. 1416

Mehrere Fünzigster. Die andern Jahrgänge möchten nicht vernutzt werden. Wer drunter, sei lustig, wer drüber, sei durlig.

## Reelle Getränke u. Metzelsuppe

bietet an Adrion zur „Krone“.

**Gute Betten**  
haben Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus 92  
**Christian Schwarz.**

# Inserate

für die Samstagnummer wollen sofort aufgegeben werden

**Mädchen-Gesuch.**  
Auf 15. November oder später wird fleißiges, ehrliches 1435

**Mädchen**  
gesucht für Haus u. Landwirtschaft. Keine Stallarbeit.  
Zu erfragen i. d. Gesch.-Stelle d. Blattes.

**Zahltagstafeln**  
bei G. W. Zaiser, Nagold

**Zu verkaufen**  
  
3 fette Rinder  
auch zur Zucht geeignet. Zu besichtigen 1432

**Böfinger Sägmühle**  
Böfinger SA. Nagold.

Große Sendungen

# Damenmäntel

## Damenkleider Kleiderstoffe

neu eingetroffen.

Hören Sie meine Preise:  
Damenmäntel: 12.- M., 15.- / 18.- / 22.- bis 70.- M.  
Damenkleider aus reiner Wolle: 10.50 M., 12.80 / 14.50 bis 35.- M.

# Hermann Reichert

1418 Nagold.

**T. V. N. e. V.**  
Morgen abend gemütlich Beisammensein im Lokal mit unserem scheidenden Mitglied W. Walz. Zahlreiche Beteiligung erwartet 1442  
der Vorstand.

Sonntag, den 30. Okt. große 1443

**Hunde-Börse**  
und Metzelsuppe  
im „Adler“ in Neu-Nußfra.

Heute frischgebrannten **Kaffee**  
Neue Sendung **Kaffee Hag**  
1434 bei Friedrich Schmid

Fleischhackmaschinen  
Messerpulpmaschinen  
Bürstenmaschinen  
Nudelschneidemaschinen  
Brotschneidemaschinen  
Kaffeemühlen 1439

schleift und repariert fachmännisch  
**Friedr. Roller**  
Messerschmied  
Nagold, Gerberstr. 7.  
Sehr schöne

**3-Zimmer-Wohnung**  
hat auf 1. Dez. oder früher zu vermieten. 1445 an die Geschäftsst.

**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf 1394  
Sonntag, den 30. Oktober 1927 in das Gasthaus zur „Rose“ in Nagold freundlichst einzuladen.

**Franz Miller** **Alara Weber**  
Schneider, Sohn des Tochter des + Konrad  
Martin Miller, Hdlg. Weber, Schmied  
Vollmaringen Obertalheim.

Kirchgang 1/2 10 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Gündringen.**  
**Zur 40er-Feier**  
am Sonntag, den 30. Oktober 1927 im Gasthaus z. „Krone“ werden alle Altersgenossen und -Genossinnen von Gündringen und Umgebung freundlichst eingeladen. 1417  
Mehrere 40er.

Guten spanischen  
**Traubensaft**  
als Beigabe zum Most bestens geeignet, empfehlen sehr preiswert  
**Berg & Schmid.**

**Starkes Taschenmesser**  
aus bestem Stahl.  
  
M. — 75  
**Berg & Schmid**  
RMk. 2184.-  
in 2 Monaten verbiente nachw. unj. Bücher unter Vertreter Th. Zeller; viele andere RM 2121.-, 2002.-, 1753.-, 1701.- u. ähnliche Summen. Das können Sie auch verdienen, wenn Sie unsere 1431

**Vertretung**  
zum Besuch von Privatfondenschaft übernehmen. Kein Kapital, keine Vorkenntnisse nötig. Schreiben Sie sofort an: **Max Krug G.m.b.H.,** Berlin W 2114 Neue Ansbacherstr. 7.

**Ala**  
  
Henkel's Scheuerpulver.

**Extra-Angebot**  
Gewähre auf  
1835 **Lindener**  
**Kleider-Samt**  
**10% Rabatt**  
Einen Posten  
**Samtreste**  
weit unter Preis.  
**Gottlieb Schwarz**  
Herrenbergerstraße.

**Schützen-Verein Nagold.**  
Samstag, den 29. Oktober  
  
**Beginn des Winter-schießens**  
im Gasthaus zum „Schiff“.  
Anschließend findet eine Besprechung zwecks gemeinschaftlichen Ausfluges nach Calw zur Besichtigung der dortigen neuzeitlichen Schießbahn statt. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.  
Der Vorstand. 1415

Neuer, süßer  
**Hohensteiner**  
(natur)  
ist eingetroffen  
in der „Röhlerei“. 1440

Bringe morgen auf den Wochenmarkt schön sortiertes  
**Unterländer Tafellobst**  
zu billigen Preisen. 1444  
**Vächler, Obsthändler.**

**Handwerker Gewerbetreibende**  
führt Bücher, es ist Euer Nutzen.  
Anfang November findet unter Leitung eines erfahrenen Fachmannes  
**Unterrichtskurs in Buchführung**  
für Handwerker und Gewerbetreibende in Abendstunden statt. Kursgeld RM 15.—.  
Anmeldungen unter Nr. 1433 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Bürger-Partei**  
Heute abend Zusammenkunft in der „Schwane“.  
  
Heute abend 8.30 Uhr **Gesamtprobe** „Traube“. 851